

1927

Colosseum-Kino

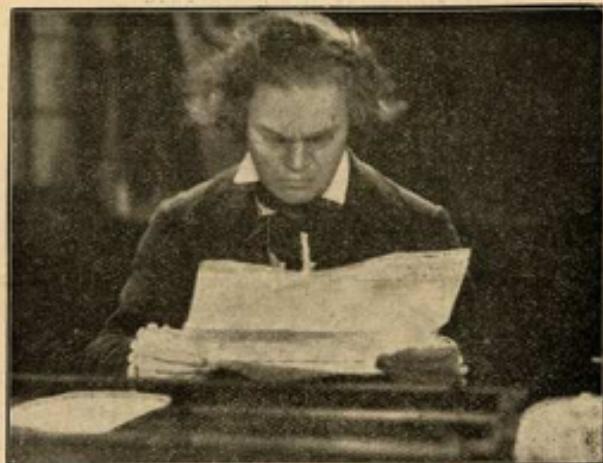
IX. Nußdorferstraße 4—6

bringt Alleinaufführung

Ab Dienstag den 18. Jänner en suite

FRITZ KORTNER

als



Ludwig van Beethoven

Ein Lebensroman in 5 Kapiteln.

Zur Vorfeier des 100. Todesstages.

Fabrikat: Allianzfilmgesellschaft Wien VII.

Druck: Gustav Küberl, Wien VII.

Manuskript: Emil Kolberg

REGIE: HANS OTTO

Photographie: Viktor Glück

Alle Aufnahmen fanden an Originalstätten statt, an
denen Beethoven lebte und wirkte.

Musikinstrumente und Beethoven-Reliquien wurden
von Wiener Museen zur Verfügung gestellt.

Die Begleitmusik des Filmes enthält nur Werke
Beethovens.

Am Währinger Friedhof steht seit hundert Jahren ein Grabstein.

Es ist die Grabstätte des größten Musikers aller Zeiten, Ludwig van Beethoven.

Die ganze musikalische Welt rüstet zur Feier des hundertsten Todestages dieses Titanen, dessen Werke unsterblich geworden, dessen tragisches Geschick jeden Menschen mit tiefem Mitleid erfüllt. Beinahe sein ganzes Leben verbrachte Ludwig van Beethoven in Wien, wohnte in 22 verschiedenen Wohnungen und Bezirken, in Mödling und Baden und wenn man heute noch diese Häuser aufsucht, dann wissen die alten Leute aus Erinnerungen ihrer Eltern, wie arm und unglücklich der große Meister war, welchen Kampf er um die gewöhnlichsten Bedürfnisse des Lebens führen mußte.

Und ganz allein stand er im Leben da, seine Brüder nützten ihn aus, sein leichtfertiger Neffe brachte ihn um den Rest seines Vermögens, seine Dienstboten bestahlen ihn.

Gibt es eine größere Tragik als die Beethovens, der durch ein unglückliches Gehörleiden seine Musik und deren unerhörte Klangwirkungen nicht hören konnte, der den Dirigentenstab übergeben muß, als es ihm nach 15jährigem Ringen endlich gelang, im Kärntnertortheater die Aufführung seiner Oper „Fidelio“ durchzusetzen und der bei der Erstaufführung dieses Meisterwerkes, das noch heute sämtliche Opernbühnen der Welt aufführen, sich an die Brüstung der Orchesterwand lehnen mußte, um etwas von seinem Lieblingswerk zu hören?

Hunderte Briefe Beethovens, die heute bei Lizen-
tationen um viele Millionen versteigert werden, er-

zählen von Qualen um das alltägliche Leben, bezeugen, wie arm Beethoven war und wie er seine Freunde um Hilfe bitten mußte, um sich alltägliche Dinge des Lebens zu beschaffen.

Unglücklich, wie sein ganzes Leben war, war auch seine große Liebe zu Therese Brunswick und Komtesse Guicciardi — die ihn liebten, die er aber nicht verstand, für sich zu gewinnen.

Bei einer Schlittenfahrt holte er sich den Keim zu seiner Todeskrankheit. Im Schwarzspanierhaus starb er — einsam und verlassen. —

Nur in Wien, der Stadt, in der er verkannt und nicht voll eingeschätzt lebte und seine der Welt heute unschätzbaren Meisterwerke schuf, konnte dieser Film, der die Tragödie des unglücklichen Menschen Beethoven in erschütternden Bildern zeigt, geschaffen werden.

